

Ellen Key, Mutter und Kind.

Wir können das Buch, das ausserordentlich stark verlangt worden ist, à cond. nur bei gleichzeitiger Barbestellung liefern und bitten zu verlangen. Pan-Verlag G. m. b. H., Berlin.

Billiger als die Schreibgebühr.

Unentbehrlich zur Beschaffung von Anzeigen für Zeitschriften- und Zeitungsverleger ist das in fünfter, vollständig neu bearbeiteter und vermehrter Auflage vorliegende

Sperlings- Inserenten- Adressbuch

Enthält nach 19 Gruppen geordnet nahezu 5000 versandbereite gummierte Adressen der in grösserem Massstabe in deutschen Zeitschriften und Zeitungen inserierenden Firmen.

Preis 12 Mark bar.

Einen besonderen Vorzug besitzt Sperlings Inserenten-Adressbuch insofern, als alle als fragwürdig und als zahlungsunfähig bekannt gewordenen Inserenten auf Grund der Schuldnerliste der Mitglieder des Internationalen Schutzvereins der Zeitungsverleger von der Aufnahme in das Adressbuch ausgeschlossen wurden.

Stuttgart, Februar 1909.

H. O. Sperling.

Hoch rabattiertes, billiges und doch würdig-schönes Konfirmations-Geschenk.

† Eins ist not! †

Ev. Gebet-, Beicht- und Kommunionbuch,
insbesondere für Konfirmanden;
eine Mitgabe fürs Leben
von **Martin Bischoff**, Pastor prim.
12°. 224 Seiten und 1 Titel-Stahlstich.
Holzfr. Papier

Ausg. A. Gepr. Orig.-Leinenbd. m. Rot-
schnitt 1 M 20 $\frac{1}{2}$ ord.

Ausg. B. Reichverz. Originalbd. m. Gold-
schnitt 1 M 75 $\frac{1}{2}$ ord.

= Beide Ausg. bar mit 33 $\frac{1}{2}$ % und
7/6 Expl., auch gemischt. — A cond.
u. fest mit 25 %.

Prospecte f. Publikum u. Plakate gratis.
Borrätig in den Barsortimenten.
Ich sende nur auf Verlangen.
Freiburg i/Schlef.

Hermann Heiber.

Verlag von Heinrich Minden in Dresden.

Ⓜ In meinem Verlag erschien:

Der Schusterfranzl

Aus dem reichen Leben eines armen Teufels

VON

Robert Paltan

Ein Band 8°, ca. 20 Bogen, vornehme Ausstattung

== Mit 2 Bildnissen des Schusterfranzl ==

Preis broschiert M 3.50 ord., M 2.65 netto, M 2.35 bar } und 7/6.
In Leinenband M 4.50 " M 3.55 " M 3.25 " }

== Zweite Auflage ==

Die erste Auflage erschien im Dezember v. J. und ist vergriffen.

Aus der Fülle der mir bisher zugegangenen Besprechungen hier nur die von **Peter Hofegger**, wohl dem kompetentesten Beurteiler dieses Buches, der wortgetreu schreibt:

Das ist einmal etwas Neues. Mir ist kein Buch bekannt, das diesem auch nur ähnlich wäre. Da hat der Verfasser in einem Dorfe Niederösterreichs einen halb verkommenen Schustergefellen kennen gelernt, über den die Leute allerhand zu erzählen wußten, Schelmenstückeln, tolle und feine Streiche; daß er zwar ein guter Schuster sei, sonst aber ein Tunichtgut, der schon achtzehnmal eingesperrt gewesen, einmal deshalb, weil er auf der Kanzel gepredigt habe! Derlei erregt Paltans Interesse für den Alten so sehr, daß er mit ihm nähere Bekanntschaft macht und ihn — abschreibt. Fast buchstäblich abschreibt. Der Schuster kommt Tag für Tag zu dem Schriftsteller Robert Paltan in den Gasthof, erzählt ihm seine ganze Lebensgeschichte, macht dazu seine lustigen und philosophischen Bemerkungen, plauscht ihn stellenweise wohl auch an, und Paltan schreibt alles Wort für Wort nieder, um es als Buch drucken zu lassen. Das ist nicht etwa fingiert, nur eine Form, wie es manche Dichter gern machen, um eine Dichtung recht glaubwürdig erscheinen zu lassen. Das ist Tatsache und wirkliches Geschehen. Der Schuster Franz Brandstetter lebt wirklich und seine Photographie ist dem Buche beigeheftet. Er ist ein überaus köstlicher Typus jener kindlichen, schalkhaften, verschlagenen, romantischen, verachteten, übervorteilten, waghalsigen, gutmütigen, eulenspiegelhaften, blutig leidenden, hochsinnenden Naturphilosophen, wie deren überall im Lande herumstreichen, in den Werkstätten arbeiten, in den Wirtshäusern trinken und grübeln und in den Arresten sitzen. Ein hundertfacher lachender Protest gegen die Gelehrtenmeinung, daß es im ungeschulten Volke keine komplizierten tiefgründigen Denknaturen gebe. Ich will von dem langen leidreichen und pudelnährischen Denker- und Bagabundenleben dieses rührenden Menschen und grundtichtigen Taugenichts weiter nichts ausplaudern. Freunde des Volkstümlichen sollen sich das Buch nur anschaffen, sie werden sich auch freuen an der so echten, frischen Wiedergabe der ländlichen Redeweise, die doch nicht ganz in die Bauernmundart verfällt. Das ist Heimatsdichtung, möchte ich sagen, wenn es Dichtung wäre. Vielleicht kommt's noch auf, daß man Menschen, anstatt sie zu dichten, abschreibt. Dazu gehören freilich zwei: einer, der sein Inneres ganz und gar herzuzeigen weiß, und einer, der es zu nehmen und zu geben weiß. Robert Paltan hat das Wagestück mit dem Schustergefellen bewundernswert gelöst. Es ist nicht anders, er bietet uns ein Ecce homo — aber ein sehr weltliches.

Jede weitere Empfehlung meinerseits erübrigt sich dadurch von selbst. Das Buch steht **tatsächlich einzig** in der Literatur da.

Auf beiliegenden Verlangzetteln wollen Sie gest. bestellen. A cond. nur bei gleichzeitiger Barbestellung. Geb. Exemplare auch bei den Herren Barsortimentern.

Dresden-Blasewitz, am 10. Februar 1909.

Heinrich Minden.